Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 34 (1944)

Heft: 48

Artikel: Eine interessante Auktion

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-649234

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ine interessante Auktion

Alte Mörser der Firma Zbinden-Hess, Bern Freitag, den 1. und Samstag, den 2. Dezember 1944 im Eckhaus Hirschengraben - Effingerstrasse 2





Links: Eine kleine Auswahl alter Zinnkannen. aus der zur Versteigerung gelangenden Kollektion von 150 Nummern

Rechts: Bemalter Oberländer Bauernschrank aus dem Jahre 1770

Auch dieses Jahr veranstaltet die Firma Zbinden-Hess in Bern eine Vorweihnachtsauktion, die eine Fülle qualitativ guten, alten Kunstgutes auf den Markt bringt. Das Interesse wird sich wohl den alten und modernen Oelgemälden zuwenden, in deren Mittelpunkt das grosse, in der «Ber-ner Woche» schon besprochene Bild von Anker: «Das schlafende Brüderchen», steht. Daneben sind bedeutende Künstler, wie Amiet, Bachmann, Colombi, Hodler u. a. m. sehr gut vertreten. Nichtsdestoweniger aber die aussergewöhnliche Versteigerung von einer sehr schönen und reichen Kollektion von Zinn mit 150 Nummern beträchtliches Aufsehen erregen, und die Lotversteigerung von alten Fayencen, Heimberg Langnau, wird manchen Liebhaber zum Bieten veranlassen. Daneben hat auch eine Fayence-Sammlung zendorf» manches schöne Stück, das ausgesprochene Chancen für Sammler bietet.



CHRONIK DER BERNER WOCHE

BERNERLAND

12. Nov. Die am 9. November niedergegangene Spreitlaui bei Guttannen hat die noch bestehende Sommerbrücke arg beschä-

13. Nov. Seit Donnerstag haben im engern Oberland heftige Schneefälle eingesetzt. In Interlaken beträgt die Schneeschicht

am Montag 50 cm.
Mit Rücksicht auf die intensiven Schneefälle führen die Schulbehörden Wasen, eingeschlossen die Nebenbezirke Ried, Fritzenhaus und Kürzenei die Schülerspeisung wieder ein.

14. Nov. Der Arbeitsmarkt des Kantons Bern verzeichnete Ende Oktober 1944 242 gänzlich arbeitslose Personen gegen-über 401 im gleichen Monat des Vorjahres. Von diesen Arbeitslosen entfallen 32 auf das Baugewerbe und 91 auf die Uhrenindustrie. Bei Bauarbeiten nationalem Interesse werden 1244 Arbeitskräfte beschäftigt.

15. Nov. Durch das Anschwellen des Doubs, hervorgerufen durch die sintflutartigen 14. Regenfälle, sind vergangene Woche mehr

17. Nov. Die Gemeinde Meikirch beschliesst,

von Schinznach, im Alter von 84 Jahren.

In der Nähe der Schweizergrenze bei Damvant geraten rekognoszierende Schweizer Offiziere in die Feuergarbe einer automatischen Waffe. Hauptmann Schaffner Julien, Lehrer in Glovelier, wird dabei durch einen Lungenschuss getötet.

In Oberhofen führen verschiedene Hotels bis Ende Februar den Betriebsschluss für einen Tag der Woche ein, um Eigentümer und Dienstboten einen freien Tag zu ermöglichen.

Nov. Der Berner Grosse Rat setzt seine Budgetberatung fort. Zur Forderung des Wohnungbaues wird eine weitere Million bewilligt. Weiter stimmt er dem Plan der Sanierung, Fusion und Elektrifizierung der Huttwilerbahnen zu.

STADT BERN

13. Nov. Im Berner Bahnhof springt eine ins Depot fahrende Lokomotive aus den Schienen, so dass Verspätungen treten.

Nov. Die im Juli letzten Jahres verstorbene Fräulein Maria Karolina Hentz, gewesene Lehrerin, vermacht den Arbeits-

als 200 Ster Holz verschiedener und nehmungen von Soubey durch die Wassermassen in Richtung Frankreich fortgerissen worden.

Nov. Die Wildfrüchtesammlung ergab 25 296 kg Kastanien und 32 315 kg Eicheln. Ausbezahlt wurden den Samm-

† in Thun alt Bundsrichter Hans Müri, 19. Nov. † Weltpostdirektor Dr. Reinhold von Schinznach, im Alter von 84 Jahren. Furrer-Stämpfli im Alter von 70 Jahren.

Rudolf Charles-Samuel von Luternau 1769-1842

Im Berner Kunstmuseum fand letzte Woche ein von der Bernischen Kunstgesellschaft und des Vereins der Freunde des Berner Kunstmuseums veranstalteter Vortragsabend statt, an welchem Frau Alix de Watteville (« Alville »), über einen grossen Berner berichtete, der in mancher Beziehung etwas in Vergangenheit geraten war. In sympathischem Plauderton, dem nichts-destoweniger ein vorbildlich aufgebauter Vortrag zugrunde lag, schilderte sie zuerst die Persönlichkeit Rudolf von Luternaus, um dann seinen Lebenslauf und seine offizielle Karriere darzustellen. Als Sohn einer altbernischen Familie im Waadtland geboren, erhielt Luternau, der damaligen Zeit entsprechend, eine militärische Erziehung. In manchen Ländern Europas kämpfte er, machte den Zusammenbruch in Frankreich mit, und kehrte nach Jahren in die Schweiz zurück. Dann wurde er zur Ausgestaltung unseres Militärwesens herangezogen, das er wesentlich umgestaltete.

Daneben war er aber eine feine Künstlernatur, die mit originellen Zeichnungen und mancher Schilderung aus der damaligen Zeit, uns über eine Epoche berichtet, die zwar auch vielerlei kriegerische Ausginnungsgetzungen hatte. einandersetzungen hatte, im grossen und ganzen aber doch weniger hastig verlief, als es heute der Fall ist.

Fast bedauerte man, dass der Vortrag, der durch Projektionsbilder ergänzt wurde, bald zu Ende war, hatte es doch Frau de Watteville verstanden, in so angenehmer Weise aus vergangener Zeit zu erzählen, dass man gerne noch lange zugehört hätte.